

DHZ Deutsche Handwerks Zeitung

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

www.DHZ.net | Ausg. 12 | 10. Juli 2026 | 78. Jahrgang

Verkaufte Auflage: 509.517 Exemplare (IVW I/2026)

Beats und Baguette

Der französische DJ Dorian Gamon, in seiner Heimat als „DJ Baguette“ bekannt, hat erstmals in einer deutschen Bäckerei aufgelegt. Genauer: In der Bäckerei Skala in Neckarsulm-Amorbach. Bei knapp 40 Grad Außentemperatur tanzten die Kundinnen und Kunden um den Verkaufstresen, während der 30-Jährige seine Sets spielte. Passend dazu hatte das Team 1.047 Baguettes gebacken. In Frankreich tourt Gamon schon länger durch kleine Bäckereien, um das Handwerk zu stärken. Dass er nun in Neckarsulm hinter den Plattentellern stand, geht auf Bäckermeisterin Antonia Kuhn zurück, die ihm geschrieben hatte: „Komm in meine Bäckerei nach Deutschland.“ Kurz darauf sagte Gamon zu. Bei den Kunden kam der Auftritt gut an.



Foto: Julian Windscheid

Handwerker-Bonus gekürzt, Bürokratie verringert

Was das Reformpaket von Union und SPD für das Handwerk bringt und welche Regeln bald gelten **VON KARIN BIRK**

Zwölf Seiten Papier, 34 Punkte: Union und SPD haben sich auf ihr „Programm für Aufschwung und Beschäftigung“ geeinigt. Die 34 Maßnahmen betreffen das Handwerk in vielen Belangen. Handwerkspräsident Jörg Dittrich sieht darin ein Signal der Handlungsfähigkeit: „Ein Kompromiss bedeutet naturgemäß, dass sich nicht alle Erwartungen erfüllen. Das gilt auch für das Handwerk.“ Insgesamt setze das Paket aber an richtigen Stellen an. Die wichtigsten Punkte im Überblick.

Steuern: Planungssicherheit, aber keine Gleichbehandlung Die Koalition will kleine und mittlere Einkommen zum 1. Ja-

nuar 2027 entlasten – unter anderem durch höhere Freibeträge, mehr Kindergeld und eine Abflachung des Steuertarifs. Das Entlastungsvolumen liegt laut Beschlusspapier bei rund zehn Milliarden Euro pro Jahr. Zur Gegenfinanzierung wird unter anderem der Handwerkerbonus gekürzt: Der Fördersatz auf Arbeitskosten sinkt von 20 auf 15 Prozent, der jährliche Höchstbetrag von 1.200 auf 900 Euro. Außerdem steigt die Pauschalsteuer bei Minijobs von zwei auf fünf Prozent. Laut ZDH ist der grundsätzliche Erhalt des Steuerbonus „Teil eines vertretbaren Kompromisses“. Auch der Verzicht auf eine Erhöhung der Erbschaftsteuer und des Spitzensteuersatzes schaffe Pla-

nungssicherheit – nach Dittrich eine „zentrale Erwartung des Handwerks“, die für bis zu 76 Prozent der Betriebe als Personenunternehmen relevant sei. Eine Lücke bleibt: Während Kapitalgesellschaften über die Senkung der Körperschaftsteuer entlastet werden sollen, fehle eine Entlastung für Personenunternehmen.

Arbeitsmarkt: Befristung und Krankschreibung flexibler Im Arbeitsrecht enthält das Paket mehrere Punkte, die das Handwerk seit langem fordert:

- Sachgrundlose Befristungen werden bis Ende 2030 auf bis zu 48 Monate ausgeweitet, bei bis zu sechsmaliger Verlängerung.

- Telefonische Krankschreibungen werden grundsätzlich abgeschafft. Die AU-Bescheinigung ist künftig ab dem ersten Krankheitstag vorzulegen. Betriebe können per Einzelvereinbarung, Betriebsvereinbarung oder Tarifvertrag davon abweichen.
- Die Sonntagsöffnungszeiten für Bäckereien und Konditoreien sollen zum 1. Januar 2027 verlängert werden.
- Der steuerlich begünstigte Sonn- und Feiertagszuschlag soll bis zu einem Stundenlohn von 75 Euro gelten. Nicht aufgeführt wurde – zur Enttäuschung des Handwerks – die angekündigte Flexibilisierung der Wochenarbeitszeit.

Bürokratie: Entlastung beim Datenschutz Die Regierung plant mehrere Vereinfachungen. Ein Berichtsentlastungsgesetz hebt Berichtspflichten gegenüber staatlichen Stellen pauschal auf – es sei denn, das zuständige Ministerium begründet deren Erforderlichkeit (Beweislastumkehr). Auf EU-Ebene sollen kleine und mittlere Unternehmen sowie risikoarme Datenverarbeitungen – etwa Kundenlisten von Handwerkern – vom Anwendungsbereich der Datenschutzgrundverordnung ausgenommen werden. Laut ZDH biete sich die Chance, „den erheblichen administrativen Aufwand in den Betrieben spürbar zu reduzieren.“ **Seite 2**

HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

Danke, Steffi ...

... hieß es Ende Juni auf dem Schulhof der Berufsbildenden Schulen „Gutjahr“ in Halle. Mit drei Traktoren waren Vertreter der Innung LandBau Technik Sachsen-Anhalt eigens aus Volkstedt, Querfurt und Landsberg nach Halle gekommen, um die Lehrerin und stellvertretende Schulleiterin Stefanie Szeguhn gebührend zu verabschieden. „Frau Szeguhn hat sich über ihr ganzes Berufsleben für den Bereich LBM eingesetzt – sei es im Gesellenprüfungsausschuss oder

im Berufsbildungsausschuss“, erklärte Manfred Pollin, Geschäftsführer der Innung. Sie sei auf Landesebene eine Förderin der Berufsausbildung gewesen und durch ihre Autorentätigkeit für das LBM-Lehrbuch sogar bundesweit. In der Innung und im Gesellenprüfungsausschuss bringe man ihr als einziger Frau neben 29 Männern Anerkennung und Wertschätzung entgegen. Stefanie Szeguhn brachte unter anderem das digitale Prüfungswesen vorwärts. Nach ihrem Ab-

schied aus dem Schulleben und dem Berufsbildungsausschuss tritt Stefanie Szeguhn ab jetzt etwas kürzer. Dem Gesellenprüfungsausschuss bleibt sie jedoch weiterhin treu. Und wo man seine besten Leute sonst auf Händen trägt, da pflegt man in der Welt der Land- und Baumaschinenmechatroniker andere Traditionen. „Wir werden Frau Szeguhn heute mit dem Traktor bis nach Hause fahren“, kündigte Manfred Pollin auf der Verabschiedung an. **yb**



Großer Bahnhof zum Abschied: Manfred Pollin (6. v. l.) und weitere Wegbegleiter von Lehrerin Stefanie Szeguhn (5. v. l.) würdigten ihr langjähriges Engagement in der Berufsausbildung. Foto: Innung LandBau Technik Sachsen-Anhalt

SACHSEN-ANHALT

SATIRE

Schöner Schornstein

Im Wald da steht ein Ofenrohr, stellt Euch mal die Hitze vor. Während der erzgebirgische Möchtegern-Dichter Arthur Schramm mit seinen Nonsens-Reimen an den Stammtischen seiner Heimat für Belustigung sorgte, meinen die Briten es bitterernst. Die Häuslebauer auf der Insel verzerren ihre Neubauten neuerdings gerne mit Schornsteinen, obwohl kein Ofen mehr die gute Stube wärmt. Und weil es im Innern der Schlotte nicht heiß wird, müssen auch keine teuren Schamottsteine verbaut werden. Plastik tut es schließlich auch, Hauptsache die Optik stimmt. Erinnerungskultur auf Englisch. Sieht doch viel schöner aus als die schnöde Wärmepumpe vor der Terrasse. Früher war eben doch nicht alles schlechter. Im deutschen Ofenbauhandwerk blickt man halb belustigt, halb besorgt über den Ärmelkanal. Sollten die Plastikschornsteine hierzulande in Mode kommen, würden wohl bald auch Kunststoffkamäne, in denen ein digitales Feuer flackert, in die Wohnungen einziehen. Da wird einem schon beim Zuschauen warm ums Herz. Niemand müsste sich mehr um das Bundes-Immissionsschutzgesetz sorgen, was die Politiker als Bürokratieabbau verkaufen könnten. Nur die Ofenbauer gucken in die Röhre. **ste**



Foto: Staatskanzlei Sachsen-Anhalt

Interview

Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Sven Schulze verteidigt die Arbeitspflicht für Bürgergeldempfänger **Seite 3**

Reportage

Wie Kunsthandwerk und Tourismus perfekt zusammenfinden, zeigt ein Glasmacherdorf im Allgäu **Seite 6**

Bildung

Wie die Orthopädietechniker um dringend benötigten Nachwuchs werben **Seite 12**

HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)



Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann (l.) und Handwerkskammerpräsident Thomas Keindorf (r.) überreichen Orthopädieschuhmacher Martin Albrecht die Ehrennadel in Gold.

Fotos: HWK Halle

Zusammenarbeit mit Politik nicht immer einfach

Die letzte Vollversammlung der Handwerkskammer Halle in dieser Legislaturperiode fand in Berlin statt. Genau dort sollen die Anliegen des Handwerks gehört werden

Die Vollversammlung ist das höchste Beschlussgremium der Handwerkskammer. Sie bestimmt die Arbeit der Kammer in den Grundsätzen. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil der handwerklichen Selbstverwaltung im Berufsstand. Zur letzten Beratung des Gremiums in dieser Wahlperiode kamen die 36 Handwerkerinnen und Handwerker in den Räumen des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) in Berlin zusammen. Die Tagung markierte die 75. Sitzung seit der Neugründung der Kammer im Mai 1990.

„Wir haben den Weg nach Berlin gesucht, da das Handwerk derzeit mit der Bundespolitik an vielen Stellen unzufrieden ist“, erläuterte Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle. In seinem Bericht an das Gremium fasste er die aktuellen Probleme von Bürokratie bis Fachkräftemangel zusammen. „Handwerksbetriebe gewinnen bei Nachrichten aus Berlin immer häufiger den Eindruck der Wirkungslosigkeit oder politischen Praxisferne. Daher benötigt das Handwerk eine starke Stimme in der Bundeshauptstadt“, wandte sich Thomas Keindorf an den Generalsekretär des Zentralverbandes, Holger Schwannecke. Dieser bestätigte, dass die Zusammenarbeit mit Ministerien und Entscheidungsträgern aktuell nicht immer einfach ist. „Der ZDH steht für eine Arbeitsweise, die klar und hart in der Sache, aber fair im



ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke sprach über Forderungen an die Politik – von Bürokratieabbau bis Rentenpflichtversicherung für Handwerker.



Zum letzten Mal in dieser Legislaturperiode stimmten die Mitglieder der Vollversammlung gemeinsam über Beschlüsse ab.

”

Reden kann die Politik viel. Es muss gehandelt werden.“

Thomas Keindorf

Ton ist“, so Holger Schwannecke. Seine Forderung sei und bleibe, mit einem Reformpaket da anzusetzen, wo Betriebe den Druck verspüren. „Dazu gehören die Kosten für Arbeit, der Bürokratieabbau, Steuern und Abgaben, aber auch die Rentenpflichtversicherung für Unternehmer“, erklärte er. Nach einer ausführlichen Diskussion lautete das Fazit von Präsident Keindorf: „Reden kann die Politik viel. Es muss gehandelt werden.“

Die Vollversammlung bestätigte die ihr vorliegenden Beschlussvorlagen zum Haushalt, zu verschiedenen Prüfungsord-

nungen, zur Entschädigungs- und zur Anlage der Gebührenordnung. Zudem wurde auf der Beratung Orthopädieschuhmachermeister Martin Albrecht mit der Ehrennadel der Handwerkskammer Halle für sein langjähriges Engagement in der Vollversammlung und an der Spitze des Berufsbildungsausschusses geehrt.

„Mit dieser Tagung enden die Legislaturperiode und auch meine Amtszeit als Präsident“, verabschiedete sich Thomas Keindorf aus dem Gremium. Die Neuwahlen finden im Herbst statt. Bis dahin wird der bisherige Vorstand die Geschäfte fortführen.

MEINE MEINUNG

Wahlen auch im Handwerk

Nach fünf Jahren intensiver Arbeit endete mit der Frühjahrsberatung die Wahlperiode der Vollversammlung unserer Handwerkskammer. In zehn Beratungen haben die 36 Ehrenamtsträger 42 Berichte der Ausschüsse der Handwerkskammer gehört. Zehnmal wurden handwerkspolitische Positionen und Forderungen bestätigt. Fünf Haushaltsrechnungen und fünf Finanzplanungen hat die Handwerkskammer vorgelegt. Dreimal konnten Beitragssenkungen beschlossen werden. Es gab Beschlüsse zur Gebühren-, Ehren- und Entschädigungsordnung und zur Satzung. Am häufigsten waren Beschlüsse rund um die berufliche Bildung. Die Gastredner der Vollversammlung kamen aus Politik, Gesellschaft und Verwaltung. Es wurden neue Innungsoberrmeister geehrt und langjährige Ehrenamtsträger verabschiedet.

Die Wahlperiode fiel in eine Zeit der Geschichte, die in der Zukunft sicher einmal als kompliziert gesehen werden wird. In die fünf Jahre fielen die Coronapandemie, zwei Kriege mit direkten Auswirkungen auf die Wirtschaft in diesem Land und auch zwei Bundestagswahlen. Auch der Überalterungsprozess der Bevölkerung setzte sich fort und wird im kommenden Jahrzehnt zum massiven Ausscheiden von Mitarbeitern und Unternehmen in Richtung Rente führen. Der bereits bestehende Fachkräftemangel setzt sich damit fort. Das ist das größte Hemmnis unserer Betriebe für deren weitere Entwicklung und war daher auch ein wiederkehrender Schwerpunkt der Beratungen. Als Handwerkskammer durften wir auf die positiven Entwicklungen verweisen, die uns gelungen sind. Das Schülerferienpraktikum etwa, das gemeinsam mit der Landesregierung weiterentwickelt wurde,



”

Die Wahlperiode fiel in eine Zeit der Geschichte, die in der Zukunft sicher einmal als kompliziert gesehen werden wird.“

Dirk Neumann
Foto: HWK Halle

der laufende Neubau unseres Bildungszentrums am Standort Halle-Osendorf oder hunderte Maßnahmen zur Berufsorientierung in Schulen oder auf Messen. Diese haben einen nicht geringen Anteil an stabilen, sogar leicht steigenden Ausbildungszahlen in den Betrieben der Region.

Als Hauptgeschäftsführer habe ich in der Sitzung dem Ehrenamt für sein Engagement gedankt. Die Handwerkerinnen und Handwerker, welche im höchsten Gremium unserer Kammer die Arbeit des Hauses begleiten, sind ein wesentliches Element der handwerklichen Selbstverwaltung.

Nach der Wahlperiode ist aber auch vor der Wahlperiode. Im November 2026 beginnt die Arbeit einer neuen Vollversammlung mit der konstituierenden Sitzung und den Neuwahlen zum Vorstand. Ich bedanke mich bereits jetzt bei den dafür nominierten Handwerkern für die Bereitschaft, sich für den Berufsstand zu engagieren.

Ihr Dirk Neumann
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale)

GLÜCKWÜNSCHE

Wir gratulieren

Vom 14. bis 27. Juli gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld: Thomas Frei zum 60., Helge Höse zum 60., Steffen Lietsch zum 60., André Schaaf zum 60., Uwe Sieger zum 65.
Burgenlandkreis: Maik Drescher zum 60., Uwe Harnisch zum 65., Frank Thill zum 70., Dieter Vogel zum 70., Christoph Zemitzsch zum 70.
Dessau-Roßlau: Sabine Eiß zum 60., Michael Hölscher zum 65., Jörn von der Heydt zum 65.
Halle (Saale): Martin Bernhard Albrecht zum 60., Manfred Simmet zum 60., Olaf Janßen zum 65., Jürgen Gäßler zum 70., Rolf Kloppe zum 75.

Mansfeld-Südharz: Holm Müller zum 60., Kerstin Siebenhühner zum 60., Gabriela Becker zum 65., Bernd Gebser zum 65., Cornelia Oppermann zum 65., Doris Lindner zum 80.
Saalekreis: Dirk Friedrich zum 60., Ralf Gonschorek zum 60., Dirk Heller zum 60., Thomas Schramm zum 60., Heiko Schüler zum 60.
Salzlandkreis: Hans-Werner Knopf zum 60., Roland Kopka zum 70., Heinz-Joachim Töpel zum 70., Ursula Jarkulich zum 75.
Wittenberg: Heike Brand zum 60., Stefan Kempfen zum 60., Roland Hoffmann zum 65., Angela Jakob zum 70.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräfestraße 24, 06110 Halle, Tel. 0345/2999-0
Fax 0345/2999-200, www.hwkhalle.de, info@hwkhalle.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

Landtagswahl in Sachsen-Anhalt

Am 6. September wählen die Bürger in Sachsen-Anhalt einen neuen Landtag. Welche Pläne haben die Parteien, um bessere Rahmenbedingungen für das Handwerk im Land zu schaffen und das Unternehmertum nachhaltig zu stärken?



Wie wollen Sie die berufliche Bildung stärken – von der Berufsorientierung über attraktive Ausbildungsbedingungen und eine nachhaltige Fachkräftegewinnung bis hin zur tatsächlichen Gleichwertigkeit mit akademischen Bildungswegen?

Für uns sind berufliche und akademische Bildung gleichwertig. Handwerk, duale Ausbildung und Meisterqualifikation sichern Wohlstand und Fachkräfte. Wir setzen auf frühe Berufsorientierung an allen Schulformen mit Praxiserlern, Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben sowie „Unternehmer machen Schule“. Die Oberschule stärken wir mit dem 4+1-Modell. Die Standorte unserer berufsbildenden Schulen sowie Praktikums- und Meistergründungsprämie sichern wir.

Wie wollen Sie die Kostenbelastung für das personalintensive Handwerk begrenzen, insbesondere bei Energie, Sozialabgaben und Steuern?

Wir entlasten das Handwerk bei Energie, Steuern, Sozialabgaben und Bürokratie: mit bezahlbarer Energie, Entlastungen bei Netzentgelten, steuerlichen Entlastungen, wettbewerbsfähigen Arbeitskosten sowie weniger Nachweis-, Dokumentations- und Berichtspflichten.

Wie sichern Sie eine leistungsfähige Infrastruktur im Land, insbesondere bei Verkehr, Digitalisierung und der Erreichbarkeit von Bildungsorten?

Wir investieren in Verkehrs-, Bildungs- und Datennetze: Fertigstellung der A 14, A 143, Brückensanierungsplan, kommunaler Infrastruktur sowie flächendeckend

dem Glasfaser- und Mobilfunkausbau.

Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um Bürokratie abzubauen, Verfahren zu beschleunigen und Verwaltungshandeln praxisnäher zu gestalten – ohne Handwerker unter Generalverdacht zu stellen?

Wir wollen eine Verwaltung, die ermöglicht statt verhindert: weniger Auflagen, Berichtspflichten und Doppelprüfungen, schnellere digitale Verfahren aus einer Hand sowie ein einfacheres Vergaberecht. Kontrollen sollen risikoorientiert, verhältnismäßig und nachvollziehbar erfolgen. Diese sowie weitere das Handwerk betreffende Maßnahmen sind im Regierungsprogramm der CDU Sachsen-Anhalt enthalten, das auf www.cdulsa.de unter Landtagswahl 2026 zu finden ist.



Für unsere Heimat in Sachsen-Anhalt.

Wie wollen Sie die berufliche Bildung stärken – von der Berufsorientierung über attraktive Ausbildungsbedingungen und eine nachhaltige Fachkräftegewinnung bis hin zur tatsächlichen Gleichwertigkeit mit akademischen Bildungswegen?

Das Landesberufsorientierungsprogramm „BRAFO – Berufswahl Richtig Angehen Frühzeitig Orientieren“ und die Praktikumsprämie werden wir fortführen und auf alle weiterführenden Schulen und Berufsgruppen ausdehnen. BRAFO ermöglicht Schülerinnen und Schülern, Berufe frühzeitig praktisch kennenzulernen und Kontakte zu Betrieben aufzubauen. Jeder junge Mensch soll ein passendes Ausbildungsangebot erhalten. Ein Ausbildungsfonds stärkt ausbildende KMU. Zudem wollen wir Zuwanderung in den Arbeitsmarkt durch unbürokratische Verfahren erleichtern.

Wie wollen Sie die Kostenbelastung für das personalintensive Handwerk begrenzen, insbesondere bei Energie, Sozialabgaben und Steuern?

Energiekosten sind der größte Hebel zur Entlastung. Die niedrigen Erzeugungskosten erneuerbarer Energien müssen bei den Betrieben ankommen. Die Senkung der Stromsteuer muss auf alle Unternehmen ausgeweitet, das System

der Netzentgelte reformiert werden. KMU und Selbstständige dürfen steuerlich nicht stärker belastet werden als große Konzerne.

Wie sichern Sie eine leistungsfähige Infrastruktur im Land, insbesondere bei Verkehr, Digitalisierung und der Erreichbarkeit von Bildungsorten?

Für uns gilt: Erhalt vor Neubau. Die Mittel aus dem Infrastruktur-Sondervermögen müssen gezielt eingesetzt werden. Den Glasfaserausbau treiben wir weiter voran. Das Netz der berufsbildenden Schulen wollen wir erhalten. Auszubildende sollen beim Deutschlandticket und beim Führerschein finanziell unterstützt werden.

Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um Bürokratie abzubauen, Verfahren zu beschleunigen und Verwaltungshandeln praxisnäher zu gestalten – ohne Handwerker unter Generalverdacht zu stellen?

Daten und Nachweise sollen nur einmal digital eingereicht werden. Prüfungen sollen stärker risikoorientiert erfolgen, Genehmigungsfiktionen häufiger genutzt werden. Wir prüfen Landesrecht auf unnötige Doppelregelungen und wollen zusätzliche Belastungen durch sogenanntes Gold Plating von EU-Vorgaben vermeiden.

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

SACHSEN-ANHALT

Wie wollen Sie die berufliche Bildung stärken – von der Berufsorientierung über attraktive Ausbildungsbedingungen und eine nachhaltige Fachkräftegewinnung bis hin zur tatsächlichen Gleichwertigkeit mit akademischen Bildungswegen?

Wir wollen Berufsschulen modernisieren, Schulsozialarbeit stärken und Berufsorientierung praxisnäher machen. Meister*innen und Fachkräfte verdienen dieselbe Anerkennung wie akademische Abschlüsse. Ausbildungsbetriebe sollen durch weniger Bürokratie und verlässliche Förderung entlastet werden. In Mangelberufen wollen wir Weiterbildung stärken und internationale Fachkräfte im Land halten.

Wie wollen Sie die Kostenbelastung für das personalintensive Handwerk begrenzen, insbesondere bei Energie, Sozialabgaben und Steuern?

Wir wollen Strompreise senken, etwa durch niedrigere Stromsteuer, regionale Netzentgelte und den schnelleren Ausbau erneuerbarer Energien. Energieintensive KMU wollen wir mit einem Transformationsfonds bei mehr Energieeffizienz unterstützen. Weniger Bürokratie und mehr regionale Wertschöpfung sollen Betriebe zusätzlich entlasten.

Wie sichern Sie eine leistungsfähige Infrastruktur im Land, insbesondere bei Verkehr, Digitalisierung und der Erreichbarkeit von Bildungsorten?

Wir wollen Straßen und Brücken sanieren, schnelles Internet flächendeckend ausbauen und Bus und Bahn stärken. Berufsschulen und Ausbildungsorte müssen erreichbar bleiben. Im IT-Bereich setzen wir stärker auf europäische Lösungen, um kritische Infrastruktur unabhängiger zu machen. Kommunen sollen finanziell besser ausgestattet werden, damit Infrastruktur nicht weiter verfällt.

Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um Bürokratie abzubauen, Verfahren zu beschleunigen und Verwaltungshandeln praxisnäher zu gestalten – ohne Handwerker unter Generalverdacht zu stellen?

Handwerksbetriebe brauchen eine Verwaltung, die unterstützt statt ausbremst. Deshalb wollen wir Genehmigungen beschleunigen, Verfahren digitalisieren und Zuständigkeiten vereinfachen. Praxis-Checks mit allen Beteiligten sollen unnötige Bürokratie abbauen. Statt Misstrauen und Kontrolldruck setzen wir stärker auf Beratung und Unterstützung für Betriebe, die ausbilden und anpacken.

Wie wollen Sie die berufliche Bildung stärken – von der Berufsorientierung über attraktive Ausbildungsbedingungen und eine nachhaltige Fachkräftegewinnung bis hin zur tatsächlichen Gleichwertigkeit mit akademischen Bildungswegen?

Für die FDP ist die berufliche Bildung genauso viel wert wie die akademische. Berufsorientierung muss verbindlicher, früher und praktischer werden. Berufsschulen und überbetriebliche Bildungsstätten wollen wir stärken. Wir müssen mehr junge Menschen fürs Handwerk gewinnen, Weiterbildung erleichtern und Zuwanderung in den Arbeitsmarkt erleichtern.

Wie wollen Sie die Kostenbelastung für das personalintensive Handwerk begrenzen, ins-

besondere bei Energie, Sozialabgaben und Steuern?

Wer arbeitet, muss mehr Netto vom Brutto behalten. Auch Überstunden müssen sich stärker lohnen. Die Betriebe brauchen bessere Abschreibungsbedingungen und eine niedrigere Unternehmenssteuerbelastung. Unser Ziel ist eine Gesamtbelastung von höchstens 25 Prozent. Bei der Energie brauchen Handwerksbetriebe zwingend wettbewerbsfähige Preise – auch hier muss die Abgabenlast sinken.

Wie sichern Sie eine leistungsfähige Infrastruktur im Land, insbesondere bei Verkehr, Digitalisierung und der Erreichbarkeit von Bildungsorten?

Gute Straßen, schnelles Internet und funktionierende Brücken sind Grundlage für wirtschaftlichen Erfolg. Die FDP hat in Re-

gierungsverantwortung in dieser Legislatur geliefert: Glasfaserschlüsse fast vervierfacht, 95 Prozent 5G-Flächenabdeckung erreicht, beim Straßenbau Rekordinvestitionen gestemmt. Wir müssen das hohe Tempo halten.

Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um Bürokratie abzubauen, Verfahren zu beschleunigen und Verwaltungshandeln praxisnäher zu gestalten – ohne Handwerker unter Generalverdacht zu stellen?

Wir wollen eine Verwaltung, die ermöglicht statt misstraut. Daten, die der Staat schon hat, fragt er nicht nochmal ab. Neue Gesetze werden künftig vorab auf Bürokratieaufwand geprüft. Das Vergaberecht hat die Deutschlandkoalition bereits deutlich vereinfacht. Aber wir sind auch hier noch längst nicht fertig.





Wie wollen Sie die berufliche Bildung stärken – von der Berufsorientierung über attraktive Ausbildungsbedingungen und eine nachhaltige Fachkräftegewinnung bis hin zur tatsächlichen Gleichwertigkeit mit akademischen Bildungswegen?

Indem wir die Bildung generell stärken. Das Hauptproblem ist das sinkende Qualifikationsniveau der Schulabgänger. Unsere Absicht, den Anteil der Abiturienten durch erhöhte Maßstäbe am Gymnasium zu reduzieren, soll nicht nur das Gymnasium stärken, sondern auch Realschulen und Hauptschulen, die wir neu einführen. Parallel wollen wir den Zugang zu Hochschulen ohne Abitur stark ausbauen.

Wie wollen Sie die Kostenbelastung für das personalintensive Handwerk begrenzen, insbesondere bei Energie, Sozialabgaben und Steuern?

besondere bei Energie, Sozialabgaben und Steuern?

Die AfD setzt auf eine grundlegende Senkung von Steuern, Abgaben und Lohnnebenkosten sowie auf eine Kehrtwende in der Energiepolitik. Da viele dieser Kernforderungen auf Bundesebene geregelt sind, sind in unserem Regierungsprogramm für Sachsen-Anhalt Landesinitiativen mit entsprechenden bundespolitischen Forderungen verknüpft.

Wie sichern Sie eine leistungsfähige Infrastruktur im Land, insbesondere bei Verkehr, Digitalisierung und der Erreichbarkeit von Bildungsorten?

Wir werden die Verkehrsinfrastruktur weiter ausbauen und unterhalten. Ein Gesamtkonzept zur Refinanzierung soll den Investitionsstau abbauen. Wir werden eine flächendeckende Versorgung

mit schnellem Internet sicherstellen. Außerdem tritt die AfD dafür ein, wohnortnahe Schulen zu erhalten.

Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um Bürokratie abzubauen, Verfahren zu beschleunigen und Verwaltungshandeln praxisnäher zu gestalten – ohne Handwerker unter Generalverdacht zu stellen?

Handwerker werden unsererseits ausdrücklich nicht unter Generalverdacht gestellt, sondern als Leistungsträger und wesentlicher Bestandteil der mittelständischen Wirtschaft gewürdigt. Statt auf Kontrolle setzen wir auf Vertrauensschutz und unternehmerische Freiheit. Der bürokratische Druck und die finanzielle Belastung für Handwerksbetriebe soll spürbar reduziert werden, indem alle überflüssigen Regeln entfernt werden.



Wie wollen Sie die berufliche Bildung stärken – von der Berufsorientierung über attraktive Ausbildungsbedingungen und eine nachhaltige Fachkräftegewinnung bis hin zur tatsächlichen Gleichwertigkeit mit akademischen Bildungswegen?

Die Berufsorientierung ist auf alle Klassen der Sekundarstufe I auszuweiten und durch frühe Praktika sowie Werkstatttage praxisnah zu gestalten. Wir setzen uns für eine Drittelfinanzierung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung, eine kostenfreie Familienversicherung für Auszubildende sowie den frühzeitigen Ausbau der Lernförderung in Deutsch und Mathematik ein.

Wie wollen Sie die Kostenbelastung für das personalintensive Handwerk begrenzen, insbesondere bei Energie, Sozialabgaben und Steuern?

Wir setzen uns für faire Netzentgelte nach dem Verursacherprinzip, schnelleren Netzausbau, einen breiten Energiemix und einen beschleunigten Smart-Meter-Rollout ein. Versicherungsfremde Sozialleistungen sind aus

dem Bundeshaushalt zu finanzieren, um Lohnnebenkosten zu senken.

Wie sichern Sie eine leistungsfähige Infrastruktur im Land, insbesondere bei Verkehr, Digitalisierung und der Erreichbarkeit von Bildungsorten?

Priorität haben marode Straßen, Brücken und Schienenwege sowie leistungsfähige Bus- und Bahnverbindungen. Gleichzeitig setzen wir auf einen flächendeckenden Glasfaser- und Mobilfunkausbau im ländlichen Raum. Kommunen müssen finanziell entlastet und schrittweise schuldenfrei gestellt werden.

Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um Bürokratie abzubauen, Verfahren zu beschleunigen und Verwaltungshandeln praxisnäher zu gestalten – ohne Handwerker unter Generalverdacht zu stellen?

Wir setzen uns für vollständig digitale Baugenehmigungen mit Grünstempel, digitale Fahrzeugzulassungen und ein landesweites Unternehmensportal ein, um Mehrfachmeldungen zu vermeiden.



Wie wollen Sie die berufliche Bildung stärken – von der Berufsorientierung über attraktive Ausbildungsbedingungen und eine nachhaltige Fachkräftegewinnung bis hin zur tatsächlichen Gleichwertigkeit mit akademischen Bildungswegen?

Praxisunterricht und verpflichtende Schülerpraktika machen Handwerksberufe ab der Sekundarstufe 1 erlebbar. Die Meisterqualifikation und Lernmittel für Azubis werden kostenlos. Berufsschulen statuen wir modern aus, Fahrt- und Unterbringungskosten erstatten wir.

Wie wollen Sie die Kostenbelastung für das personalintensive Handwerk begrenzen, insbesondere bei Energie, Sozialabgaben und Steuern?

Hohe Energiekosten treffen das Handwerk besonders hart. Wir senken die Stromsteuer auf das europäische Mindestmaß, reduzieren Netzentgelte und richten einen Energiefonds für Betriebe ein. Die Gewerbesteuer entwickeln wir weiter, um KMU spürbar zu entlasten. Öffentliche Aufträge vergeben wir bevorzugt lokal, um die Auftragslage zu stärken.

Wie sichern Sie eine leistungsfähige Infrastruktur im Land, insbesondere bei Verkehr, Digitalisierung und der Erreichbarkeit von Bildungsorten?

Der ÖPNV wird flächendeckend ausgebaut, Schienennetz und Busverbindungen erweitert und Straßen sowie Brücken gezielt instandgehalten. Berufsschulen und Betriebe müssen gut erreichbar sein, das Azubi-Ticket senkt

dabei Fahrtkosten. Den Breitbandausbau treiben wir voran, damit Betriebe und Bildungsorte zuverlässig vernetzt sind.

Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um Bürokratie abzubauen, Verfahren zu beschleunigen und Verwaltungshandeln praxisnäher zu gestalten – ohne Handwerker unter Generalverdacht zu stellen?

Zu viele Formulare, zu viele Programme, zu wenig Zeit – das ändern wir. Verwaltungsprozesse werden systematisch geprüft, wir automatisieren Routineprüfungen und übernehmen Bewährtes aus anderen Ländern. Betriebe begleiten wir mit echter Beratung zum passenden Förderprogramm. Vertrauen statt Verdacht: Kontrollen müssen verhältnismässig und transparent sein.



Forderungen des Handwerks an die Politik:
www.hwkhalle.de/wahlpruefsteine

Statement zu den Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt

Selten wurden Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt mit so viel Aufmerksamkeit bedacht, wie im Jahr 2026. Die Presse, Politiker aller Couleur, aber auch viele Bürgerinnen und Bürger aus allen Teilen Deutschland blicken auf den 6. September. An vielen Stellen fanden schon Wahlforen statt, auch die Handwerkskammer war gemeinsam mit den jeweils zuständigen Kreishandwerker-

schaften mit Veranstaltungen in Oppin, Zerbst, Dessau-Roßlau angetreten, um über die regionalen Kandidaten zu informieren. Der Handwerkstag hatte zudem in Magdeburg die Spitzenkandidaten versammelt.

Natürlich wissen wir, dass es nicht jedem möglich ist, zu solchen Foren zu kommen. Deshalb haben wir die im Landtag vertretenen Parteien sowie der Partei

mit der höchsten Wahrscheinlichkeit, ebenfalls Mandate zu erringen, Gelegenheit gegeben, auf die Forderungen des Handwerks, die sogenannten Wahlprüfsteine, zu reagieren. Alle hatten Gelegenheit, zu den vier Hauptthemen des Handwerks – Fachkräfte, Kostenbelastung, Infrastruktur und Verwaltungshandeln – Positionen abzugeben. Wir haben zudem Handwerker-

stimmen eingefangen, die die Wahlprüfsteine aus Sicht der Unternehmerschaft kommentieren.

Folgen Sie dem Link oder dem QR-Code, um die Forderungen des Handwerks an die Politik zu lesen und in Videos Handwerker und ihre persönlichen Hemmnisse in Alltag kennenzulernen.

Ihr Thomas Keindorf
Präsident der Handwerkskammer Halle (Saale)